



heilig

die demokratisierung der heiligkeit (4-5)

der toten gedenken (6)

was mir heilig ist (12-13)

das jubiläumsbuch (13)

GRAZER BESTATTUNG

AM ENDE ZÄHLT DER LETZTE WILLE.

Die Grazer Bestattung bietet neben Erd- und Feuerbestattungen auch naturnahe Baumbestattungen und Rasenbestattungen an.

0316 887-2800

grazerbestattung.at



TISCHENDORF & MARGREITER

Steuerberatung seit 1966

A-8010 Graz, Katzianergasse 2
T. +(0) 316 82 51 01 F. +(0) 316 82 51 01 99
office@treuhand.co.at www.treuhand.co.at



STEINMETZ HÄFELE

Petersgasse 51, 8010 Graz

Tel. & Fax: 0316 / 47 21 81, Mobil: 0676 / 66 22 445
office@steinmetz-graz.at, www.steinmetz-graz.at

alea

IHR PARTNER FÜR DIE ARBEITSWELT

PERSONAL
BILDUNG
BERATUNG

www.alea.co.at



GRABPFLEGE DAUER- & SAISON-BEPFLANZUNG

U.M.S. Friedhofservice & Grabpflege

Tel.: +43 (0) 699 122 944 44

Petersgasse 65, 8010 Graz

info@ums-service.at • www.ums-grabpflege.at

Slanina + Partner Elektrotechnik GmbH
Bergmannsgasse 43 • A - 8010 Graz
Tel. 0316/67 35 35 • www.slanina.at



Diakoniewerk

Leben mit dem Vergessen lassen

Tagesbetreuung für Menschen
mit Demenz im Haus am Ruckerlberg

Montag bis Freitag von 8 - 17 Uhr

Kontakt:

Nibelungengasse 69/73, 8010 Graz

Telefon: 0316 32 16 08 401

ingrid.ferstl@diakoniewerk.at

www.diakoniewerk.at/steiermark



FOITL BAU

A-8401 Kalsdorf, Bahnhofstraße 89

T 0316/89 09 90 F 0316/91 31 42

office@foitl-bau.at

FOITL-BAU.at



A-8041 Graz

Sternäckerweg 74

Tel. 0316/47 10 27

Fax: 0316/47 10 27-4

patrick_egger@gmx.at

0664/11 211 74



Foto: Annika Weigold

das wort

Madonna

Ein Gericht im westfälischen Münster hatte vor Jahren Folgendes zu verhandeln: Eine evangelische Mieterin reduzierte ihre Mietzahlung, weil ihre röm.-kath. Vermieterin im Treppenhaus eine Madonnenfigur aufgestellt hatte. Der Richter entschied: „Ein Recht zur Mietminderung steht dem Mieter nur zu, wenn die Gebrauchstauglichkeit seiner Wohnung beeinträchtigt ist. Darüber hinaus ist auch nach evangelischem Glauben Jesus durch Maria geboren worden, so dass die Aufstellung der Madonna im Treppenhaus kein Umstand sein kann, der zu einem besonderen Schock führt.“

Luther

Ein Schock war für manche die Ausstellung „Drum immer weg mit ihnen!“ über Luthers Sündenfall gegenüber den Juden, die vor zehn Jahren in der Heilandskirche zu sehen war. So bedeutsam er für die Reformation war – Martin Luther ist kein Heiliger. Dazu sind die Schattenseiten viel zu deutlich, etwa seine Stellung im Bauernkrieg, seine Äußerungen gegenüber dem sogenannten linken Flügel der Reformation und vor allem sein tiefer Judenhass. In der Erklärung unserer Generalsynode „Zeit zur Umkehr“ (1998)

heißt es ausdrücklich, dass wir den Inhalt von Luthers judenfeindlichen Schriften „verwerfen“. Damit sagen wir: Luther war in dieser Frage so etwas wie ein Ketzer.

Heilig

Was haben Evangelische mit Heiligen am Hut? Mehr als wir oft vermuten, sagt die Kirchenhistorikerin Uta Heil von der Uni Wien im Gespräch mit Brigitte Kratzwald und Peter Lintner. Wie röm.-kath. Christ:innen die verstorbenen Heiligen sehen, erläutert der Grazer Theologe Karl Veitschegger. Superintendent Wolfgang Rehner beleuchtet verschiedene Formen des Totengedenkens, nicht nur zu Allerheiligen.

Gemeinde

Das neue Schul- und Arbeitsjahr startet nicht nur mit einem bunten Programm an Gruppen und Kreisen. Am 10. Oktober – auf den Tag genau 200 Jahre nach der Einweihung des Bethauses – feiert die Heilandskirche ihren Geburtstag mit Festakt und Präsentation des Jubiläumsbuches. Herzliche Einladung!

Möge es Sie anregen zum dialog, gerne auch persönlich!

Pfarrer Matthias Weigold

die welt

Überall auf der Welt gibt es „Heiliges“, das im eigentlichen Sinne als besonders „nahe bei Gott“ gilt. Es ist tief verwurzelt in Religion, Tradition oder Kultur, prägt das Leben der Gemeinschaft oder drückt eine tiefe Verbundenheit zwischen Mensch, Natur und Spiritualität aus.

Von besonderer Bedeutung sind heilige **Orte**. Der Tempelberg in Jerusalem oder die Kaaba in Mekka sind Plätze, die jedes Jahr tausende Besucher:innen anziehen. Sie gelten als Tore zum Göttlichen und sind oft von Mythen und Legenden umgeben.

In manchen Kulturen werden **Tiere** als heilig verehrt. In Indien sind es z. B. auch Kühe, die als Symbol für Leben und Fruchtbarkeit gelten. Ihr Schutz ist Ausdruck der Verbundenheit mit der Natur und der göttlichen Schöpfung.

Auch **Flüsse** können heilig sein. So gilt der Fluss Ganges für Hindus als heiliges Gewässer, das Sünden reinigt und spirituelle Erleuchtung bringt. Menschen pilgern an sein Ufer, um zu beten oder Verstorbene beizusetzen.

„Meine Ruhe ist mir heilig“: In Spanien wiederum hat die **Mittagsruhe** – genannt „Siesta“ – beinahe schon einen heiligen Status. Sie steht für eine Lebensweise, die auf Harmonie und Ausgleich setzt.

Heilige oder Volksheilige sind Menschen die ein gottesfürchtiges, vorbildliches Leben geführt oder sogar Wunder vollbracht haben. Die röm.-kath. Kirche verehrt Heilige als besondere Mittler zwischen den Menschen und Gott. Der/Die Heilige schlechthin ist Gott.

AS

die fußnote

Als meine Nichte den „*Heiligen Bund der Ehe*“ geschlossen hatte, fragte mich ihr katholischer Angehafter, was denn uns Evangelischen heilig sei. Nun ja, die Ehe war bereits für Martin Luther „*ein weltlich Ding*“. Bei uns sitzt kein menschlicher *Heiliger Vater* am *Heiligen Stuhl*. Weder erbitten wir von den Heiligen Fürsprache, noch erleben wir von ihnen Schutz und Hilfe. Wir



Foto: Fischer

**von kuratorin
angelika
halbedl-herrich**

verehren keine Reliquien oder kultischen Gegenstände und die Frage nach der heiligen Kuh erübrigt sich von selbst.

Aber wir glauben an den *Heiligen Geist* und die *heilige christliche Kirche*. Heilig ist uns ebenfalls, was vom Profanen herausgehoben wird und damit eine besondere Bedeutung erhält – der Name des Vaters

im Himmel, die Taufe, das Abendmahl sowie die *Heilige Schrift*. Laut Augsburger Bekenntnis können wir uns an den Heiligen ein Beispiel nehmen und sehen, wie ihnen Gnade widerfahren ist und durch den Glauben geholfen wurde. Aber zwischen Gott und den Menschen gibt es nur einen Mittler, nämlich Jesus Christus.

Univ. Prof. Dr. Uta Heil
ist evangelische Theologin
und Kirchenhistorikerin
an der Uni Wien.



Foto: Barbara Mair

die demokratisierung der heiligkeit

Gespräch mit der Kirchenhistorikerin Uta Heil

Dem einen ist sein Mittagsschlaf heilig, der anderen ihre Platten-sammlung, in der katholischen Kirche gibt es mehr als 6.000 Heilige, zu Allerheiligen geht es auf den Friedhöfen rund. Doch wie ist „heilig“ eigentlich definiert? Grundsätzlich gelte, nur was von Gott oder Jesus geheiligt wird, könne überhaupt heilig sein. „Je wissenschaftlicher man darangeht“ sagt Uta Heil, „umso unklarer wird es.“ Einzelne Personen wiederum bezeichnen Begegnungen und Dinge als heilig, die sie berühren. Wir verwenden den Begriff im Alltag also oft unscharf.

Heilige in der katholischen Kirche

Heilige werden stark mit dem katholischen Glauben verbunden. „Heiligenverehrung ist ein wichtiges Element der katholischen Identität und Frömmigkeit“, erklärt Heil. „Das sind nicht nur Personen, die auf Grund ihres Lebenswandels als Vorbild dienen, sondern auch durch die ihnen zugesprochene Heiligkeit eine Vermittlerfunktion haben.“ Der ursprünglich kleine Kreis der Märty-

das Gespräch führten



Foto: Solveig Weigold

brigitte
kratzwald



Foto: privat

peter lintner

rer:innen wurde ständig erweitert, zum Teil auch unterschiedlich in verschiedenen Diözesen. Auch, weil lange Zeit keine Regeln oder Kommissionen vorgesehen waren. Erst seit dem 16. Jahrhundert ist der Papst für Heiligsprechungen zuständig.

Evangelische Heilige?

Mit der Reformation kam die Frage auf, wie Protestant:innen mit dieser Tradition umgehen sollten. Uta Heil erzählt: „Luther meinte, man sollte die Heiligen nicht vergessen, aber anders würdigen. Als Vorbilder des Glaubens sollte man ihre Erzählungen wachhalten, aber ohne sie anzurufen!“ Denn solus Christus bedeutet, dass es keine Vermittler zu Christus braucht. Also folgte eine entrümpelte Fassung von Heiligen-erzählungen, eine bekannte Sammlung verfasste ein Schüler Luthers. Daraus entstand in den 1970er-Jahren sogar ein Namenskalender, oft als „Evangelischer Heiligenkalender“ missverstanden. Dem kann die Wissenschaftlerin Positives abgewinnen: „Es hat ja auch etwas durchaus Wertvolles, wenn man anhand einzelner Beispiele erzählen kann,

was gelebter Glaube bedeutet.“

Es gebe in der Kirchengeschichte Personen, die Begeisterung auslösen und ohne die keine Kirche existiere, führt Uta Heil weiter aus. Kirche braucht Gemeinschaft, dafür sind auch charismatische Menschen und Identifikationsfiguren wichtig. „Manchmal“, so meint sie „sind wir da ein bisschen zu reserviert!“

Heiliger Martin Luther

Outet man sich irgendwo als evangelisch, wird man zuweilen gefragt, ob nicht Luther der Heilige für die Evangelischen sei. „Es ist ein Bedürfnis der Menschen, irgendwie das Göttliche im Alltäglichen greifen zu können“, findet Heil. Luther habe wichtige Grundeinsichten formuliert, aber ihn dermaßen zu überhören, da würde auch Luther selber widersprechen. „Wenn Luther schreibt, jeder Mensch ist sowohl gerechtfertigt als auch Sünder, dann gilt das auch für ihn selber!“

Das Gegenteil von heilig ist ...

Ist alles, was nicht heilig ist, neutral oder ist es das Böse? In den alten Religionen gab es oft eine klare Gegenüberstellung – zwei Sphären, die sich bekämpfen. Was nicht dazu ge-

Kirche – ein heiliger Ort?



Foto: privat

von
Felix Hulla

Die Mystiker sagen es: In jedem von uns existiert ein für uns geradezu heiliger Raum der Stille und Freiheit. Diesen Raum müssen wir nicht erst schaffen, er ist schon in uns. Hier sind wir ganz und heil(ig). Dieser Raum ist nicht beschädigt durch unsere Fehler und Schwächen, nicht beeinträchtigt durch die Urteile und Verurteilungen der Menschen, durch ihre Erwartungen. Hier können wir ausruhen, weil dort Gott selber in uns wohnt. Wenn wir mit diesem Raum in Berührung kommen, dann haben Fehler keine Macht mehr über uns, dann können wir sie zulassen, weil wir wissen, es gibt diese unversehrte Wirklichkeit in uns. Ich kann immer wieder die Erfahrung dieses inneren, heiligen Raums machen, ich kann sie jedoch nicht erzwingen.

Heilige Orte

Außerhalb unserer selbst gibt es „heilige“ und „profane“ Plätze (lateinisch „was vor dem Heiligtum ist“). Das lateinische „sanctus“ („sanctificare“ bedeutet umzäunen) bzw. griechische „témenos“ (Tempel; „temnein“ bedeutet schneiden) weisen auf eine Abgrenzung hin: Heilig ist der Ort, der Gott gehört und an dem er erfahrbar ist.

Nach biblischem Verständnis ist es Gott, der „heiligt“. Heilige Orte gibt es nur, weil Gott sie dazu erwählt. Das kann überall sein. Ein Junge wurde einmal von einem Rabbi gefragt: „Ich gebe dir einen Gulden, wenn du mir sagst, wo Gott wohnt.“ Der Junge antwortete: „Und ich gebe dir zwei Gulden, wenn du mir sagen kannst, wo er nicht wohnt.“

Wo zwei oder drei in meinem Namen sind

Das Neue Testament konkretisiert die Offenbarung Gottes in der Gestalt des Juden Jesus von Nazareth. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen“ (Matthäus 18,20). Es gibt deshalb keine Orte, die aus sich selbst heraus heilig oder mit magischen Kräften ausgestattet sind – auch ein Kirchenraum nicht.

Wohl aber kann jede Begegnung, jede Situation, jeder Platz – und somit hoffentlich gerade ein Kirchenraum – zu einem „heiligen“ Ort werden, an dem Menschen Gutes, Heilsames, Heilendes, Liebe, Hilfe und anderes erfahren. In diesem Sinn können auch wir für Mitmenschen „heilig“ werden – dann, wenn sie all das durch uns erleben.

hört, ist unheilig, meist die materielle Welt, der Körper. Der christliche Glaube erkennt die gesamte Schöpfung als von Gott geheiligt an, das Böse liegt also nicht im Materiellen, im Körper. „Die Tat ist schlecht, die Gedanken, aber nicht der Mensch an sich“, präzisiert Heil. Bemerkenswert scheint auch, dass fast jede Glaubensrichtung heilige Orte oder Gegenstände kennt. „Der Stein, auf dem ich stehe ist nicht heilig, trotzdem können Geschichten, Erinnerungsorte und Erlebnisse eine Bereicherung für den Glauben sein.“

Die Gemeinschaft der Heiligen

Warum fremdeln wir Evangelischen dann so mit dem Heiligen? Uta Heil hat folgende Erklärung: Wir Evangelischen leben eine Demokratisierung des Heiligen. Wir alle sind Priester:innen und bilden die Gemeinschaft der Heiligen. Durch die Taufe werden wir mit dem Heiligen vermittelt.

Noch etwas ist der Grazer Wissenschaftlerin wichtig: „Es gibt in der Kirchengeschichte immer wieder Bewegungen, die den Anspruch erheben, sie seien eine besondere, die einzig richtige Gemeinschaft der Heiligen, die eine wahre Kirche. Das müssen wir zurückweisen. Außerdem: Heiligkeit sollte etwas Einladendes haben, nicht ausschließend sein!“

Heilig ist also evangelischer, als wir oft vermuten ... ■

freund:innen im himmel



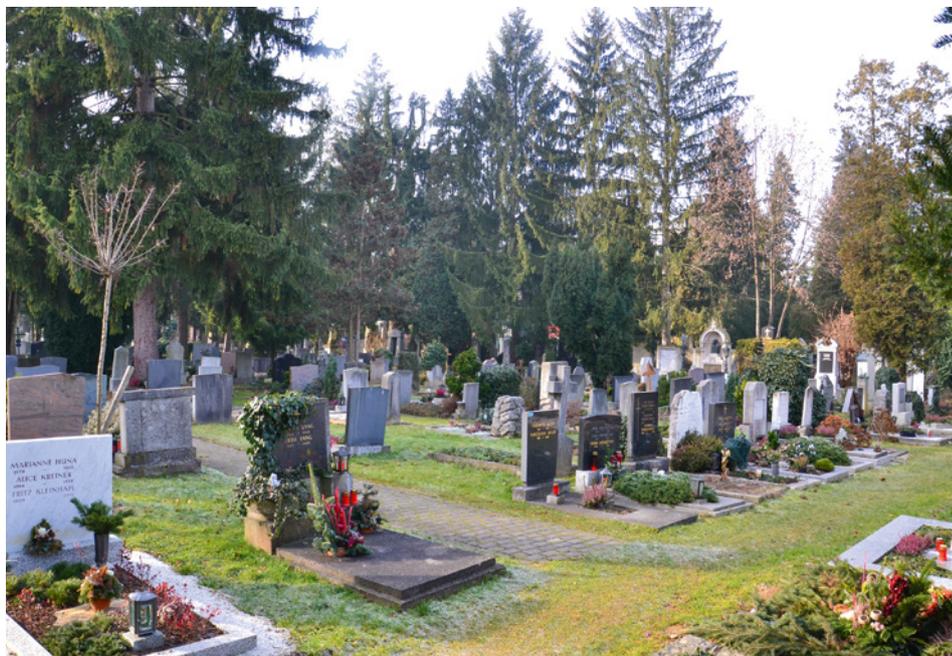
von karl
veitschegger

Katholische Gläubige betrachten die verstorbenen Heiligen als Freunde und Freundinnen im Himmel. Wie wir auf Erden geliebte Menschen in Ehren halten, vielleicht ein Bild von ihnen aufstellen, ihre Charismen anerkennen, mit ihnen Rituale pflegen, sie um ihr Gebet bitten usw., so tun wir das auch mit jenen, die uns in die Ewigkeit vorangegangen sind. Der Tod nimmt uns vieles, aber „die Liebe hört niemals auf“ (1. Korinther 13,8). Auch die Verstorbenen bleiben Liebende. Sie sind Glieder am Leib Christi und Christi Geist wirkt durch sie.

Wir sehen in den Heiligen keine Konkurrenz zu Christus. Sie haben ja „Christus gelebt“ — auch in Situationen, die der historische Jesus nicht vorleben konnte. Er war keine Frau, nicht verheiratet, hatte keine Kinder, war nicht krebserkrank, hatte keine Altersbeschwerden, war keine Chinesin und kein Afrikaner. Unter den Heiligen, die sein Evangelium gelebt haben, finden wir das alles. In ihnen lebte und lebt ER.

Auch wenn wir sie um „Fürsprache“ bei Gott bitten, geschieht das nicht an Christus vorbei. Christus allein ist der wahre Weinstock, die Gläubigen auf Erden und die Heiligen im Himmel sind nur Reben an ihm. Was wir füreinander tun und erbitten, geschieht immer in Christus und durch Christus. Ein wunderbar buntes Miteinander und Füreinander in IHM!

Karl Veitschegger,
kath. Theologe,
war vor seiner
Pensionierung
Pastoralamtsleiter
der Diözese Graz-Seckau.
Web: karl-veitschegger.at



der toten gedenken



Foto: Verena Kleinhofer

von super-
intendant
wolfgang
rehner

„Das müssen meine Kinder unbedingt erleben: Den Abend von Allerheiligen in Stettin.“ Die Augen der Organistin leuchteten und ließen damit ein wenig von dem Glanz erahnen, der vom Totengedenken in ihrer polnischen Heimat ausgeht. Die Dunkelheit setzt früh ein und das Gelände mit Bäumen, Alleen, Grabfeldern erstreckt sich so weit das Auge reicht. Zusätzliche Beleuchtung wird nicht benötigt, die Grablichter erhellen die Nacht.

Rumänien

„Pomana“ heißt es in der rumänisch-orthodoxen Welt, wenn 40 Tage, 7 Wochen oder ein Jahr nach der Beisetzung die Familie eines Verstorbenen am Grab zusammenkommt. Backwerk wird in großen Körben bereitgehalten, Suppe ist gekocht, manchmal ein volles Festmahl bereitet. Der Priester singt eine kleine Liturgie, es fließen Tränen, nachher fließt auch Schnaps. Der Verstorbenen wird gedacht und für ihre Seele gebetet, Trost für die Seelen der Hinterbliebenen wird erlebt. Das anschließende Fest stärkt die Gemeinschaft.

Evangelische Formen

Kerzen, Steine, Kärtchen, Bänder mit und ohne Namen der Verstorbenen finden sich in den unterschiedlichen evangelischen Kirchen der Steiermark. Sie zeigen an, dass die Gedenkkultur nach örtlichen Möglichkeiten und Bedürfnissen in vielen unserer

Pfarrgemeinden ins Blickfeld gerückt ist. Kerzen haben längst Einzug gehalten, um in kleinen rituellen Handlungen das Gedenken zu materialisieren. An einzelnen Orten wird von engagierten Mitarbeiter:innen zu Treffen von Witwen und Witwern eingeladen. Nach einer Andacht gibt es Zeit für Kaffee und Austausch.

Halt und Hoffnung

Im Betrachten der unterschiedlichen Formen von Totengedenken sind wertvolle Aspekte kirchlichen Handelns erkennbar: Die zitierte Organistin möchte ihre religiöse Erfahrung an die nächste Generation weitergeben. Die bei der „Pomana“ mitgebrachten Speisen sind in jedem Fall auch für Bedürftige gedacht. Wir nehmen eine Form von diakonischem Handeln und gelebter Gemeinschaft wahr, die fremd erscheint, aber bedenkenswert ist. Bei den im Raum der Evangelischen Kirche zu beobachtenden Formen des Totengedenkens geht es um persönliche Wahrnehmung und Würdigung, um seelsorgliche Zuwendung, um das Anliegen, begleitend Kirche zu sein.

Zu erwähnen sind jedenfalls die ökumenisch gestalteten Feiern zu Allerheiligen auf den Friedhöfen unseres Landes. Sie bieten eine große Chance, unsere Kirche weit über die eigenen Kreise hinaus wahrnehmbar werden zu lassen.

Alle Formen des Totengedenkens lassen die Begegnung mit Sterben und Tod als wichtigen Teil des Lebens erlebbar werden. Die Rituale vermitteln Halt, die verwendeten Symbole sind Hoffnungszeichen. ■

hochschulgemeinde

Sara Huber und Marcus Hütter hatten vor zwei Jahren die Idee, einen Studierenden-Stammtisch zu gründen. Der Erfolg des „Huwa“ war derart groß, dass klar wurde: Die Arbeit mit und für Studierende trifft auf fruchtbaren Boden in Graz. Nun übernimmt Marcus Hütter als neuer Leiter die Evangelische Hochschulgemeinde Graz.

Neben dem bisherigen niederschweligen Angebot des Stammtisches im „Sägewerk“ wird der EHG-Raum der Heilandskirche als Clubraum genutzt werden. Persönlicher Austausch, Vorträge aus den verschiedenen Fachrichtungen der Studierenden (Wissenstransfer und Bildung) und Stärkung der Spiritualität und des eigenen Glaubenslebens sollen im Mittelpunkt stehen.

Durch die lange Vakanz der Hochschulpfarrstelle wird im nächsten Jahr der persönliche Schwerpunkt von Marcus Hütter auf dem Aufbau von Beziehungen und Netzwerken zu anderen universitären Gruppen liegen. *MH*



Foto: Henning Holtenberger

EHG-Raum im Luther-Haus

die vier häuser

Nach dem großen Andrang zum letzten Film- und Eventgottesdienst „Die Heiligtümer des Lebens“ – 180 Mitfeiernde – findet am 10. November um 10.00 Uhr der nächste zauberhafte Gottesdienst in der Erlöserkirche statt.

Unter dem Titel „Die vier Häuser“ wird es dieses Mal um die tiefen menschlichen (Glaubens)Fragen des Dazugehörens gehen, um Identität und Identifikation. Ob es wieder eine Dialogpredigt zwischen Schulleiter und ehemaliger Schul-

direktorin geben wird? Ob der graz gospel chor die Gemüter genauso berühren wird, wie die Grazer Evangelische Kantorei beim letzten Mal? Ob die Erlöserkirche wieder mit fliegenden Kerzen und allerlei Zauberhaftem an Wänden und in den Gängen dekoriert sein wird? Ob wieder zahlreiche Hexen und Zauberer (verkleidet, soweit wir wissen) mitfeiern werden? Finden Sie es heraus, kommen Sie verkleidet oder als Muggle – alle sind herzlich eingeladen! *MH*



Foto: W. Ormig

krippenspiel

maria und josef, engel und hirten gesucht

Kinder ab 3 Jahren sind herzlich willkommen, bei den Krippenspielen mitzumachen!

Heilandskirche

Anmeldung bei der ersten Probe,
Proben ab 7. November immer donnerstags
16.30 bis 17.30 im Gemeindesaal
Aufführungen: Montag, 16. Dezember, 15.00,
Pflegeheim Haus am Ruckerlberg
Heiliger Abend, 24. Dezember, 14.30, Heilandskirche

Erlöserkirche

Infos und Anmeldung bei Pfr. Marcus Hütter,
0699 188 77 647
marcus.huetter@evang.at



	HEILANDSKIRCHE Kaiser-Josef-Platz 9		ERLÖSERKIRCHE Raiffeisenstraße 166	
	9.30		10.00	
6.10. 19. So. n. Trinitatis	10.00 Gemeinsames Erntedankfest am			
13.10. 20. So. n. Trinitatis		Weigold + Hulla + Team Begrüßung der neuen Konfirmand:innen Kantorei		Hütter + Konfi-Team Begrüßung der neuen Konfirmand:innen
20.10. 21. So. n. Trinitatis	 	Weigold + Team Kinderchor		Gschanes
27.10. 22. So. n. Trinitatis		E.-Ch. Gerhold GESA		S. Ornig + E. Ornig
31.10. Reformationsfest	 	Hulla		Hütter + Mutscher Reformationsgottesdienst
3.11. 23. So. n. Trinitatis	 	Weigold graz gospel chor	 	S. Ornig
10.11. Drittletzter So. d. Kirchenjahres	 	Hulla Bläserkreis 11.00 mini/Christen + Team		Hütter + das Event-Gottesdienst-Team Harry-Potter-Gottesdienst: Die 4 Häuser
17.11. Vorletzter So. d. Kirchenjahres	 	Herrgesell (im Festsaal)		Gschanes
24.11. Letzter So. d. Kirchenjahres		Weigold + Hulla Ewigkeitssonntag Violine und Orgel		Hütter + Seeleitner Ewigkeitssonntag
1.12. 1. Advent	 	Hulla + Team Kinderchor	 	S. Ornig + Hütter
8.12. 2. Advent		Tokatli		S. Ornig
15.12. 3. Advent	 	Weigold 11.00 mini/Christen + Team		Hütter + E. Ornig
22.12. 4. Advent		Brombauer + Flucher Gesang und Orgel		S. Ornig



Abendmahl



Kirchenkaffee



Familiengottesdienst



Kindergottesdienst



minigottesdienst / Tripp-Trapp-Gottesdienst

weihnachten ohne dich – aber mit euch!

Ökumenische Segensfeier mit trauernden Menschen.

Gemeinsam erinnern, schweigen, weinen, Atem holen und Hoffnung schöpfen!

Freitag, 20. Dezember, 18.00 Uhr

Schutzengelkirche, Pfarrgasse 25 (Eggenberg)

mitwirkende an dieser ausgabe

Andrea Ehrenreich, Angelika Halbedl-Herrich, Felix Hulla (FH),
Monika Hribernik, Marcus Hütter (MH), Brigitte Kratzwald (BK),
Peter Lintner (PL), Alice Samec (AS), Heinz Schubert (HS),
Matthias Weigold (MW)

Heiliger Abend, 24. Dezember

Heilandskirche

14.30 Uhr

minigottesdienst mit Krippenspiel

16.00 Uhr

Familienvesper

17.30 Uhr

Christvesper

22.30 Uhr

Christmette

Erlöserkirche

16.30 Uhr

Christvesper

JOHANNESKIRCHE 10.00 Geißlergasse 7	CHRISTUSKIRCHE 9.30 Burenstraße 9	KREUZKIRCHE 9.30 Mühlgasse 43
---	---	---

Kaiser-Josef-Markt

	Kopp-Gärtner		Eckhardt Vorstellung der neuen Konfirmand:innen Gemeinde.Band		P. Nitsche + altkath. Team Wander-Gottesdienst im Liebochtal, Treffpunkt 9.50 Uhr am Bus-Bhf Hitzendorf.
	Schulz „Der Dritte“		Eckhardt Geburtstagsgottesdienst		P. Nitsche + Team Gottesdienst zum Anfassen
	Ruisz		Eckhardt		Graf
	Kopp-Gärtner		Eckhardt		Rehner
	Kopp-Gärtner Generationengottesdienst		Legenstein		Huber
	Hagmüller		G. Nitsche		Lazar
	Graf „Der Dritte“		Eckhardt		Hagmüller
	Kopp-Gärtner Ewigkeitssonntag		Eckhardt Ewigkeitssonntag Gemeinde.Band		P. Nitsche Ewigkeitssonntag Gottesdienst zum Anfassen
	Kopp-Gärtner Generationengottesdienst		Eckhardt		P. Nitsche + Pastor Choi + Pastor Joao Begegnungsgottesdienst
	Hanek		N.N.		P. Nitsche + Pongratz Volksmusik-Gottesdienst
	Hagmüller „Der Dritte“		Eckhardt Gemeinde.Band		Huber
	Ruisz		Eckhardt Hybrid mit der Pfarr- gemeinde Delmenhorst		Pfau+P.Nitsche+Team Gottesdienst zum Anfassen

Weitere Gottesdienste

Friedhofsandachten zu Allerheiligen

Auferstehungskapelle
Evang. Friedhof St. Peter
1. November, 15.00, Weigold
Evang. Friedhof Neuhart
1. November, 15.00, Lazar

Jugendgottesdienste

Kreuzkirche
6. Dezember, 18.00

Magyar istentiszteletek Ungarische Gottesdienste

Heilandskirche
13. Oktober, 16.00, Wagner **Y**
10. November, 16.00, Wagner **Y**

Predigtstellen

Feldkirchen

(Standesamt) 9.30
27. Oktober, Ehrenreich **Y**
24. November, Ehrenreich **Y**
22. Dezember, Ehrenreich **Y**

Kroisbach

(Wochentagskapelle der r.-k. Pfarrkirche), 9.00
20. Oktober, E.-Ch. Gerhold **Y**
17. November, Hanek **Y**

Y = Abendmahl

Viermal im Jahr werden in Graz tot geborene oder in der Schwangerschaft verstorbene Kinder in einer ökumenischen Feier verabschiedet. Die Urne wird bei der dafür errichteten Gedenkstätte für stillgeborene Kinder am Urnenfriedhof beigesetzt.

Termine: grazerbestattung.at/stillgeborene-kinder

Einmal im Jahr im Dezember zünden weltweit Menschen eine Kerze an für Kinder, die sie verloren haben, sei es vor, bei oder nach der Geburt oder auch später. Bei der ökumenischen Gedenkfeier sind alle Betroffenen willkommen, egal wie lange der Verlust her ist.

world wide candle lighting

Ökumenische Gedenkfeier für Kinder, die vor, bei oder nach der Geburt verstorben sind

Sonntag, 8. Dezember 2024, 18.30 Uhr
Heilandskirche

radio

„Gott und die Welt“

ist ein Sendeformat der Antenne Steiermark, in der Kurzandachten und Gedankenanstöße zu Glaubens- und Lebensfragen geboten werden.

Seit September ist Pfarrer Marcus Hütter Teil des ökumenischen Teams, das diese Sendungen gestaltet. Es besteht aus sieben ehrenamtlichen Sprecher:innen aus der Steiermark und aus Kärnten.

Im Schnitt wird Marcus Hütter alle fünf Wochen eine Sendereihe gestalten, von **Sonntag bis Mittwoch kurz vor 22 Uhr** – die nächsten Sendungen: **3. bis 6. November und 22. bis 25. Dezember.** *MH*



Nachzuhören als Podcast:
<https://steiermark.antenne.at/player/podcasts/gott-und-die-welt>

taufen

Alma Falk
Florian Emil Fasching
Mia Carina Georgi-Hofer
Willi Aldo Gschweidl
Linus Ferdinand Hohensinner
Marie-Katharina Mader-Geigl
Valeska Müßig
Benjamin Pirmayer
Jonas Matthias Pless
Agnes Josephine Pramberger-Schriebl
Hannah Sophia Emilia Schiestl
Martin Jason Trummer
Michael Adi Modre-Trummer

hochzeiten

Marlene Deininger
und Patrick Kager
Ulla-Christina Walther
und Hans-Peter Stangl

lektorin reate schwarz

50 Jahre Dienst an der Gemeinde durch die Kommunikation des Evangeliums in Predigt und Gottesdienst. Das wollte gefeiert werden! So geschehen am 9. Juni in der Erlöserkirche. Im Festgottesdienst hielt Renate Schwarz selbst die Festpredigt zum Gleichnis vom großen Festmahl (Lukas 14, 16–24) – die gelungene Krönung ihres langjährigen Dienstes als Lektorin. Als Überraschung wurde der Gottesdienst von vielen langjährigen Weggefähr:innen aus der Erlöserkirche und der Heilandskirche gestaltet und musikalisch auch durch Familienmitglieder begleitet. Weitere emotionale Höhepunkte waren sowohl die öffentliche Entpflichtung und Segnung für ihren weiteren Lebensweg, als auch der wertschätzende tosende Applaus der gesamten Festgemeinde. *MH*



Foto: W. Oring

ordination

Sara Huber, Vikarin an der Heilandskirche 2021 bis 2023, ist zurück in Graz! Nach Abschluss ihrer Ausbildung in Innsbruck wird sie am 26. Oktober zur Pfarrerin der Evangelischen Kirche in Österreich ordiniert.

Sara Huber wird keine Pfarrgemeinde betreuen, sondern übergemeindlich an Projekten zur regio-lokalen Kirchenentwicklung arbeiten und Religionsunterricht erteilen. Mit der Initiierung von „Pop up-Church“-Aktionen im öffentlichen Raum hat sie sich ja schon als Vikarin entsprechende Reputation erarbeitet. *HS*



Herzliche Einladung zum Ordinationsgottesdienst von Sara Linda Huber

Samstag, 26. Oktober, 14.00 Uhr, Heilandskirche

heilandskirche

8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9

T 059 1517-60 821

Kirchenbeitrag -60 827

Friedhofsverwaltung -60 824

pfarramt@heilandskirche.st

www.heilandskirche.st

Wir sind für Sie da:

Mo – Do 9.00 – 12.00

Di auch 13.30 – 17.00

Pfarrer Matthias Weigold

weigold@heilandskirche.st

Pfarrer Felix Hulla

hulla@heilandskirche.st

Kuratorin Angelika Halbedl-Herrich

kuratorin@heilandskirche.st

Diakonie: Gemeindepädagoge Martin Christen

T 059 1517-60 830

Di und Do 15.00 – 16.00

christen@heilandskirche.st



eintritte

Martin Hehn
Eva Pichler
Hans-Peter Stangl

todesfälle

Winfried Aubell, 77
Hilde Balog, 93
Helga Boeckmann, 68
Johann Fischer, 85
Felicitas Giessauf, 72
Irmtraud Hein, 99
Helmut Kelbetz, 83
Helga Korth, 88
Helga Kreuzweger, 88
Margit Ludvan, 85
Ulla-Maria Majcen, 81
Marlis Mitter, 85
Werner Perscha, 85
Wolfgang Rehatschek, 85
Helga Seyffertitz, 94
Gertrud Sparer, 99
Lieselotte Wesiak, 84
Kurt Wrentschur, 89



Thomas Wrenger 2015 beim Benefizkonzert von Haydns Jahreszeiten zugunsten der Orgel.

abschied von thomas wrenger

Als sich 2003 für die Stelle des Jugendreferenten der Steiermark einer bewarb, der nicht nur Norddeutscher, sondern auch noch hauptsächlich Musiker war, wurden ihm keine großen Chancen eingeräumt. Wenige Monate später trat dieser Thomas Wrenger den Dienst in Graz an – er hatte viele Leute hier so begeistert, dass ein Weg gefunden wurde, ihn anzustellen.

Viele Impulse und Aktivitäten in der Jugendarbeit später, 2013, orientierte er sich noch einmal neu und er wurde an die Stelle des Diözesankantors und des Kantors unserer Heilandskirche gewählt.

Thomas Wrenger führte die Tradition evangelischer Kirchenmusik an der Heilandskirche fort – und erweiterte sie. Ob ein Walgesang mit der Kantorei oder langläufig als „typisch katholische“ Kirchenmusik eingestufte Werke, ja selbst Profanes

aus der Welt des Kinos – Thomas überschritt Grenzen im besten Wortsinn. Wagner mit dem Bläserkreis? Pomp and Circumstances zum Geburtstag der englischen Queen? Oder Improvisationen zu Ohrwürmern der Schlagerwelt? An „seiner“ Eule-Orgel, an deren Konzeption er maßgeblich beteiligt war, überraschte und begeisterte er die Gottesdienstgemeinde immer wieder.

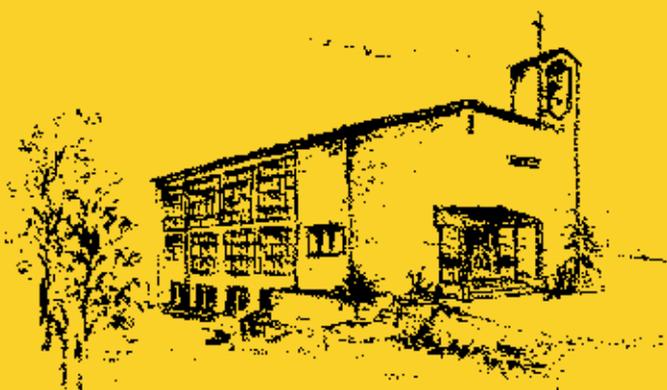
Mit Jahresbeginn 2025 geht Thomas Wrenger in Pension. Mit allen Ensembles der Kirchenmusik an der Heilandskirche verabschieden wir uns offiziell von ihm am **1. Adventsonntag**:

Der Quempas – Weihnachtsliedersingen

Sonntag, 1. Dezember, 17.00 Uhr

Heilandskirche

PL/HS



erlöserkirche liebenau

Pfarrer Marcus Hütter

T 0699 188 77 647

marcus.huetter@evang.at

Kurator Dieter Knoblauch

dieter.knoblauch@evang-liebenau.at

8041 Graz, Raiffeisenstraße 166

T (0316) 47 24 81

pfarramt@evang-liebenau.at

www.evang-liebenau.at

Wir sind für Sie da:

Di 9.00 – 14.00

Mi 15.00 – 18.00

Fr 9.00 – 14.00



Foto: Mauricio Augusto Fregonesi.

was mir heilig ist

von matthias weigold

Alltag

Jede hat eine davon. Jeder hat einen Menschen in der Nachbarschaft, der oder die einem irgendwie Stress macht. Einen Nachbarn, der seinen Rasen mit der Nagelschere pflegt und darum kritisch den aufblühenden Löwenzahn auf meinem beäugt. Eine Nachbarin, die ihr Fahrrad im Hauseingang abstellt, sodass ich mit dem Kinderwagen nicht mehr durchkomme. Einen, der das Nachbargrab perfekt pflegt, jedes vertrocknete Blatt sofort entfernt und nicht versteht, wie andere das anders tun können. Die Liste lässt sich beliebig fortsetzen, sei es zum Thema Müll, jeder Form von lauten Geräuschen, lästigen Gerüchen und mehr.

Nachbarschaft – und menschliches Zusammenleben überhaupt ist bunt und hält viele Überraschungen bereit. Manches Verhalten ist mir derart fremd, da merke ich: Man muss nicht erst in ein Raumschiff steigen, um unbekannte Lebensformen zu entdecken – das geht bequem vor der eigenen Haustür.

Heilig

Jeder Mensch hat irgendetwas, das ihm oder ihr heilig ist. Etwas, das mir wichtig ist, weil es der Seele Kraft und Ruhe gibt. Das kann eine Sache sein, die ich gerne tue. Oder ein Ort, an dem ich gerne bin. Wer zwischendurch mal in einer offenen Kirche Platz nimmt, um für einen Moment zur Ruhe zu kommen, wird da vermutlich schnell von einem „heiligen Ort“ sprechen.

Es gibt aber sehr viel mehr heilige Dinge und heilige Orte, als es auf den ersten Blick scheint. Manche Menschen machen in der Oper heilige Erfahrungen, andere im Fußballstadion. Wieder andere sagen: „Meine Zeit mit der

Familie ist mir heilig.“ Und vermutlich ist dem Nachbarn mit der Nagelschere sein Rasen heilig, weil es ihm guttut, wenn dieser immer gleich aussieht.

Grenzen

Das Wort „heilig“ bedeutet ursprünglich in etwa „zugehörig“ oder „zugehörig“ und bezeichnet einen abgegrenzten Bereich. Wenn mir etwas heilig ist, dann gehört es also zu mir; dann setze ich eine persönliche Grenze, die andere nicht überschreiten sollen. Ich darf diese Grenze haben. Und genauso gut dürfen auch andere selbst sagen, was ihnen heilig ist. Das Heilige meines Gegenübers zu erkennen und zu respektieren, verschafft mir manchmal etwas mehr Gelassenheit. Bei allem, was mir heilig ist, stellt sich im Zusammenleben immer wieder die Frage: Kann ich auch mal dem den Vortritt lassen, was anderen heilig ist?

Erlebnisse

In der Theologie ist viel diskutiert worden, wer oder was sich eigentlich „heilig“ nennen darf. Ein Grundgedanke: Heilig ist kein Zustand, sondern ein Vorgang. Ein Ort, ein Text oder eine Handlung ist nicht an sich heilig, sondern wird es erst durch die Art des Umgangs damit.

Ein Kirchenraum etwa ist nicht heilig an sich, sondern er wird es durch die Erfahrungen, die Menschen darin machen. Die Erfahrung, von etwas berührt zu werden, das größer ist als ich. An einem Ort voller Erfahrungen, die Menschen vor mir gemacht haben und nach mir machen werden.

Auch die Heilige Schrift, die Bibel, ist nicht heilig an sich, sondern weil Menschen sie lesen und auf sich wirken lassen. Und immer wieder erleben: Das Geschriebene kann



das jubiläumsbuch

wirken – weit über die hinaus, die es geschrieben haben. Es kann aufwühlen, anstoßen, umtreiben, neue Sinn- und Lebensmöglichkeiten entdecken lassen.

Zigarettenstummel

Der brasilianische Befreiungstheologe Leonardo Boff erzählt, wie er als Student in München die Nachricht vom plötzlichen Tod seines Vaters erhielt. Nach dem ersten Schock fand er im Briefumschlag den vergilbten Stummel einer Strohzigarette, der letzten, die sein Vater geraucht hatte. Ihr Geruch machte ihm sogleich den Vater gegenwärtig und vermag ihm selbst Jahre später noch die gemeinsame Vergangenheit lebendig werden zu lassen. Der Zigarettenstummel ist ihm heilig geworden.

Wahrscheinlich gibt es einen Unterschied zwischen dem, was im Leben wichtig ist, und dem, was heilig ist. Wenn wir mehr über das Heilige sprechen, nehmen wir anderes vielleicht auch nicht mehr so wichtig. ■

Wer waren Johann Martin Kirste, Michael Biberauer, Heinrich Cless oder Emma Ebersold? Was verband die Brüder Reininghaus mit der evangelischen Gemeinde Graz? Das „Who is who“ der Heilandskirche können Sie im Jubiläumsbuch zum 200-jährigen Bestehen der Heilandskirche in spannenden Artikeln lesen und die Personen in Bildern betrachten.

Wie war das mit den Gemeindeteilungen und der Gründung neuer Pfarrgemeinden – nicht nur in Graz, sondern in der ganzen südlichen Steiermark? Und wie haben sich die anderen Grazer Gemeinden bis heute entwickelt? Oder: Warum ist der Superintendent der Steiermark nicht der erste Pfarrer der Heilandskirche?

Welche Spuren haben Evangelische in Graz hinterlassen – in Architektur, Wirtschaft und Politik?

Es ist ein umfangreiches, spannendes Buch – von Personen geschrieben und erzählt, die Historiker sind oder das Erzählte selbst erlebt haben. Die Geschichte evangelischen Lebens in Graz wird geschildert von den Anfängen in der Reformationszeit bis in die Gegenwart.

Einen Schwerpunkt bildet dabei das 20. Jahrhundert – auch mit den Irrun-

gen, durch die Gemeinde und Kirche gegangen sind.

Beiträge lieferten dafür neben den Herausgebern Ernst-Christian Gerhold und Heinz Schubert u. a. die Kunsthistorikerin Wiltraud Resch, Historiker wie Karl Schwarz und Karl-Reinhart Trauner, Heimo Halbrainer und Leopold Toifl. Die Kuratorin und Historikerin Angelika Halbedl-Herrich zeichnet Reformation und Gegenreformation nach, Alt-Kurator Ernst Burger hat viele der Personenporträts beigetragen und eine Reihe von Zeitzeug:innen schildern Zeitgeschichte aus erster Hand.

Ein Buch zum Lesen und Betrachten, mit vielen Bildern und Illustrationen, die Geschichte anschaulich werden lassen.

**Heinz Schubert, Ernst-Christian Gerhold (Hrsg.):
Evangelisch in Graz. 200 Jahre Heilandskirche.
480 Seiten, reich bebildert, € 29,00**

*Erhältlich ab Mitte Oktober
im Buchhandel und
im Pfarramt der Heilandskirche
(pfarramt@heilandskirche.st).*

Kinder / Jugend / Familien

Kinderbibeltag

Für alle Volksschüler:innen
Do, 31. Oktober, 9.30 bis 12.00
Treffpunkt Heilandskirche



KIRCHE MIT KINDERN

Advent für Kids

Sa, 14. Dezember, 15.00
Gemeindsaal der Heilandskirche

Regelmäßige Treffen & Stammtische

Bunter Kindernachmittag

Cornelia Ornig und Team

Freitags, 1 x im Monat, 16.00 bis 18.00

Gemeindsaal Erlöserkirche

11. Oktober Exit the Room
08. November Tierischer Kindernachmittag
13. Dezember Zauberhafte Weihnachten



Domino Jugendzentrum Domino
Kaiser-Josef-Platz 8

Event des Monats

Info und Anmeldung: www.ejhk.at

Fr, 25. Oktober, 16.30 bis 20.00 – Konfi-Startparty und Graffiti Sprayen

Di, 26. November, 17.00 bis 20.00 – Adventkalender basteln

Di, 17. Dezember, 17.00 bis 20.00 – Kekse backen



J.C. – Jugendclub Juventus Christiani

Für alle Jugendlichen nach der Konfi Zeit

Mittwochs von 18.00 bis 20.00

Jugendzentrum Domino

Zusammenkommen und gemeinsam essen, singen und spielen – lockeres Quatschen bis hin zu ehrlichen deep talks und inspirierenden Inputs.

Leitung: Levi Herrich und Pfarrer Marcus Hütter

Infos per Whatsapp/Signal/SMS 0699 188 77 647

Huwa! Stammtisch für Studierende und Junge Erwachsene!

Mittwochs um 20.00

Jeden 1., 3. und 5. Mittwoch im Sägewerk (Schlögelgasse 1)

2. und 4. Mittwoch im EHG Raum der Heilandskirche

Komm vorbei: offen für alle Studierenden bzw. junge Erwachsene aller Religionen und Weltanschauungen.

Das erste Getränk geht auf uns!

Kontakt: Pfarrer Marcus Hütter

Infos per WhatsApp/Signal/SMS 0699 188 77 647



DR. WOLFGANG HACKL | ÖFFENTLICHER NOTAR

Sparbersbachgasse 42 | 8010 Graz | www.notariat-hackl.at

Tel: +43(0)316-271108 | E-Mail: office@notariat-hackl.at

Neues Notariat im Herz-Jesu-Viertel !

Seit 1. Februar 2024 ist Herr Dr. Wolfgang Hackl nunmehr öffentlicher Notar in Graz, in der Sparbersbachgasse 42. Herr Notar Dr. Wolfgang Hackl kann auf eine mehr als 20-jährige notarielle Berufserfahrung zurückgreifen und bietet umfassende Rechtsberatungen in den Bereichen Erb-, Immobilien- und Unternehmensrecht an. Er und sein engagiertes Team freuen sich, Sie im Notariat in der Sparbersbachgasse 42 begrüßen zu dürfen. Die erste Rechtsauskunft ist kostenlos!

Notariat Dr. Wolfgang Hackl, Sparbersbachgasse 42, 8010 Graz,
www.notariat-hackl.at, Tel. 0316-271108, E-Mail: office@notariat-hackl.at

Regelmäßige Veranstaltungen für Erwachsene

Heilandskirche

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz

Dienstags, 14-tägig, 15.30

Gemeindsaal Heilandskirche

8. Oktober

Hans-Peter Weingand über Peter Rosegger



22. Oktober

Altsuperintendent Ernst-Christian Gerhold über das Buch „200 Jahre Heilandskirche“

5. November

Jolanthe Soyka: Die Oper als Spiegel des Lebens

19. November

Konfirmand:innen kommen zu Besuch

3. Dezember

Dr. Wiltraud Resch: Was uns die Straßennamen der Grazer Altstadt erzählen.

17. Dezember

Adventfeier

GESA – Grazer Evang. Seniorensing Akademie

Proben: dienstags 9.30 bis 10.30 (Konzertchor)

10.45 bis 11.45 (Singkreis) im Festsaal

Infos bei Kantor Thomas Wrenger, T 0699 188 77 608

kantorei@heilandskirche.st

treffpunkt: Tanz

Donnerstags, 15.00

Festsaal der Heilandskirche

Kosten: 5 € pro Nachmittag

Infos bei Traudl Szyszkowitz, T 0664 510 42 26

Erlöserkirche

Kreativworkshop für Frauen

Am 1. Freitag im Monat, 16.00

Gemeindsaal Erlöserkirche

4. Oktober

1. November (10.00 bis 17.00)

6. Dezember

Lass dich inspirieren, erlebe nette Gemeinschaft – und schon entstehen wahre Kunstwerke.

Wir tanzen mit Schwung – das hält jung!

Mittwochs, 16.30

2., 16., 23. und 30. Oktober

13., 20. und 27. November

4. und 11. Dezember

Gemeindsaal der Erlöserkirche

Kosten: € 6 pro Abend

Erste Schnupperstunde gratis

Infos bei: Elisabeth Lackinger T 0664 85 96 541

Einzelveranstaltungen

Heilandskirche



Fest der 75- und 80-Jährigen

Mi, 6. November, 15.00

Alle Geburtstagsjubilantinnen und -jubilare sind herzlich zum Gottesdienst und anschließenden Kaffee, Kuchen und Brötchen eingeladen.

Heilandskirche und Festsaal

Erlöserkirche



Haus- und Gartensamstag

Sa, 5. Oktober und
Sa, 9. November ab 8.00

Miteinander verschönern wir unseren Erlösergarten und werken im und ums Haus herum! Alle kleinen und großen helfenden Hände sind herzlich willkommen! Dazu gute Gespräche und gemeinsames Mittagessen!

Erlöserkirche Pfarrgarten

Mitarbeiter:innenfest

Fr, 18. Oktober ab 16.00

Erlöserkirche Pfarrgarten



Kerzenworkshop

Do, 31. Oktober, 11.30 bis 18.00

Fr, 1. November, 10.00 bis 17.00

Gemeindesaal der Erlöserkirche

Adventbasar

So, 1. und 15. Dezember

Im Anschluss an den Gottesdienst

Erlöserkirche

Graz



Tannenduft und Engelshaar Der Charity-Markt in der Kreuzkirche

Fr, 6. bis So, 8. Dezember

www.tannenduft-und-engelshaar.at

Kreuzkirche am Volksgarten, Mühlgasse 43

Grazer Reformationsfeier 2024 zum Gedenkjahr 1934

Zwischen „katholischem Ständestaat“ mit dem Kruckenkreuz als Staatssymbol und der (illegalen) NSDAP mit ihrem Hakenkreuz geriet das Kreuz Jesu 1934 bis 1938 und vor allem danach vielfach unter die Räder.

Sophie Weinhandl im Gespräch mit Altsuperintendent Ernst-Christian Gerhold.

Musik: Diözesankantor Thomas Wrenger

Donnerstag, 31. Oktober 2024, 18.00 Uhr
Heilandskirche

Kultur / Musik

Heilandskirche

Proben

Bläserkreis: **dienstags, 20.00 bis 21.30 im Festsaal**

Kantorei: **mittwochs, 19.00 bis 21.00 im Festsaal**

Kinderchor: **mittwochs, 16.30 bis 17.15 im Festsaal**

Infos bei Kantor Thomas Wrenger, T 0699 188 77 608,
kantorei@heilandskirche.st

graz gospel chor: **mittwochs, 18.00 im Gemeindesaal**

Infos unter www.grazgospelchor.at



Kirchenkabarett „Aus ,heiterem‘ Himmel – Mit der Kirche ums Kreuz“

Premiere: Fr, 18. Oktober, 19.30

Kreuzkirche, Mühlgasse 43



Bläserkreis goes Hollywood

Ein Konzert mit den schönsten
Filmmusiken: Star Wars, Indiana
Jones, Mission Impossible, Fluch der
Karibik und viele andere mehr
Bläserkreis der Heilandskirche

Leitung: Thomas Wrenger

So, 20. Oktober, 17.00 Heilandskirche

Giacomo Puccini: Motetto per San Paolino Felix Mendelssohn-Bartholdy: Sinfonie Nr. 2 „Lobgesang“

Grazer Evangelische Kantorei

Chor Pro Musica Graz (Leitung: Gerd Kenda)

Solist:innen

The Turandot Symphony Orchestra

Leitung: Thomas Wrenger

Sa, 16. November, 19.30

So, 17. November, 18.00

Heilandskirche



Der Quempas

Weihnachtsliedersingen für Jung und
Alt bei Kerzenschein

Mit den Musikgruppen der Heilands-
kirche und der ganzen Gemeinde

Leitung: Thomas Wrenger

So, 1. Dezember, 17.00

Heilandskirche



Konzerte graz gospel chor

Fr, 6. Dezember, 20.00

Sa, 7. Dezember, 16.00 und 20.00

Heilandskirche

Erlöserkirche



Sinn & Klang

jeden 5. Sonntag im Monat, 18.00

Erlöserkirche

29. Dezember

Walter Gschanes über Arik Brauer

Musik: Irene Hönicke-Krug

Kirchenkabarett „Aus ,heiterem‘ Himmel – Mit der Kirche ums Kreuz“

Sa, 16. November, 19.30

röm.-kath. Pfarre Graz-Liebenau/St.Paul
St.-Paulus-Platz 1, 8041 Graz-Liebenau



Einladung
zum Festakt
**200 Jahre
Heilandskirche**

Das Presbyterium der Evangelischen
Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche lädt
herzlich ein zum
**Festakt 200 Jahre Heilandskirche
mit Präsentation
des Jubiläumsbuches**

**Donnerstag, 10. Oktober 2024, 19 Uhr
Heilandskirche**

Gespräch mit den Herausgebern
des Jubiläumsbuchs Heinz Schubert
und Ernst-Christian Gerhold

Gegenwart und Zukunft evangelischen Lebens:
Gespräch mit Pfarrerin Sara Huber und
Gemeindevorteiler Daniel Strenger

Musik: Kantor Thomas Wrenger
und Reinhard Ziegerhofer

Moderation: Alice Samec

Im Anschluss laden wir herzlich zu einer Agape ein.

**das aller
letzte**

Auch die Heilandskirche sucht eine:n eigene:n Heilige:n!
Folgende Vorschläge liegen vor:

- Martin Luther
- Jochen Rindt
- Taylor Swift

Voten Sie mit!

<https://heilandskirche.st/dialog-voting>



Erscheinungsort Graz, P.b.b.
Zul.-Nr.: MZ 02Z033486 M
Verlagspostamt 8010 Graz



Impressum: Nachrichtenblatt der Evangelischen Pfarrgemeinde
Graz-Heilandskirche, 8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9
Herausgeberin: Evangelische Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche
Amtsführender Pfarrer Matthias Weigold
Chefredakteur: Heinz Schubert
Fotos: Falls nicht anders angegeben, Evang. Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche
Titelfoto: Luther als Heiliger; Stich von Hans Baldung ca. 1521 (Staatliche Museen
zu Berlin)
Layout & Grafik: www.roro-zec.com
Herstellung: MEDIENFABRIK GRAZ | Dreihackengasse 20 | 8020 Graz